



# Unsere Seiten

3 / 2016

Evangelische Friedensgemeinde  
Darmstadt

DEZEMBER

18



# TAIZÉ-ANDACHT

Gemeindesaal der Evangelischen  
Friedensgemeinde Darmstadt  
Landgraf-Philipps-Anlage 63  
Eingang Elisabethenstr.  
Sonntag, 18. Dezember, 18:00 Uhr

Gedämpftes Licht, Kerzenschein, meditative Gesänge, die ins Ohr und ins Herz gehen, ... Eine Taizé-Andacht hat ihren eigenen, besonderen Reiz.

Das Vorbereitungsteam lädt Sie herzlich zu unserer ökumenischen Taizé-Andacht ein.

Genießen Sie das Singen, die Klänge, das Licht, die Gemeinschaft, die besondere, meditative Stimmung. Kommen Sie zur Ruhe und gehen Sie danach froh und gestärkt in die neue Woche.

Wir freuen uns darauf, diese Andacht mit Ihnen gemeinsam zu feiern.



## In dieser Ausgabe

In dieser Ausgabe .....	3
Ob das eine etwas mit dem anderen zu tun hat? .....	4
Neues Herz und neuer Geist: Aus Lebensangst wird Zuversicht ...	6
Mit Händen und Füßen - Spielkreis .....	8
Jäger und Gejagte - Jungschar .....	9
Mose, Mose, du sollst es sein.....	10
Bastelmaterial gesucht .....	12
Krippenspielproben .....	13
Spielplatz im Winter wieder geöffnet .....	13
Danke, Danke, Erntedank.....	14
Ein Kommen und Gehen .....	15
Einmal Zeit haben .....	17
Fremde? Heimat? .....	18
Gemeinde spielt.....	21
Gottesdienste.....	22
Verabschiedung .....	24
Endlich haben wir wieder einen .....	25
Neue Koordinatorin für die Flüchtlingsarbeit.....	28
Kirchen-ABC - S wie Sohn Gottes .....	32
Wünsch Dir was .....	33
So können Sie uns erreichen.....	34



## Ob das eine etwas mit dem anderen zu tun hat?

**Liebe Gemeinde,  
liebe Nachbarinnen und  
Nachbarn**

Da ist dieses Pärchen, das vor gut 2.000 Jahren auf den Befehl der Mächtigen ihre Heimat in Nazareth verlassen hat. Nun ist es unterwegs durch unwegsames und unsicheres Gebiet, auf dem Weg nach Bethlehem. Völlig unklar, was es dort erwarten wird. Ziemlich unsicher auch, wie das Zuhause aussehen wird, wenn man zurück kommt. Wenn man denn jemals zurück kommt. Endlich in Bethlehem angekommen, will sie keiner haben. Kein Platz in der Herberge. Was tun? Das Kind wird bald kommen. Verzweiflung? Panik? Vielleicht schon taube Lethargie? Aber einer macht dann doch auf. Viel zu bieten hat er nicht, aber das muss ja auch gar nicht sein: Ein Platz im Stall reicht, er ist



sauber und von den Tieren warmgehalten. Das Kind kommt in Sicherheit zur Welt, Glück gehabt.

Und dann sind da die Bilder und persönlichen Erzählungen von Menschen, die in langen Kolonnen über endlose Steppen, schlammige Wege oder durch das gefrorene Haff ziehen. Die Füße in alte Lappen gewickelt, weil die Schuhe längst zerlaufen sind; die ganze Habe in einem Koffer, auf einem alten Schlitten oder in einem Kinderwagen. Die Angst im Rücken schiebt sie vorwärts, so





lange die Kraft reicht - oft zum Glück auch noch ein bisschen weiter. Wohin sie der Weg führen wird? Schon wo sie die nächste Nacht verbringen werden, wissen sie nicht. Von vielen werden sie weiter geschickt, ja weiter getrieben. Kein Platz in der Herberge. Andere rücken zusammen für sie, teilen das Wenige wie selbstverständlich.

Schließlich: Kamerabilder, von der Nachrichtensendung in mein Wohnzimmer getragen: Menschen, die im Schlamm stehen, Männer, Frauen, Kinder. Eng zusammengerückt, eine Plastikplane über dem Kopf zum Schutz vor dem Regen. Neben ihnen andere, die stumm auf dem durchweichten Boden kauern, die Blicke ziellos vor Müdigkeit, den Regen spüren sie nicht mehr. Sie warten seit Monaten an einer Grenze, die geschlossen bleibt. Auf der anderen Seite ihre Geschwister, Kinder, Eltern. Bis hierher

hatten sie sich durchgeschlagen und ausgeharrt, immer wieder auf eine Chance gehofft, doch noch weiter zu kommen.

Jetzt wissen sie, dass ihr provisorisches Lager in wenigen Tagen geräumt wird. Ihre Zukunft ist völlig ungewiss. Aber schlimmer, sagen sie, kann es eh nicht mehr kommen.

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ ruft der Engel in Luthers Übersetzung. Hoffentlich, so denke ich, tut er das so lange und so laut, bis wir ihn wirklich hören. Und verstehen, was auch damit gemeint ist: „Was ihr dem Geringsten unter meinen Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.“

Ich wünsche uns allen - und auch denen, die auf uns hoffen – eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Anfang für das Jahr 2017!

Ihr Pfarrer Hanno Wille-Boysen

## Neues Herz und neuer Geist: Aus Lebensangst wird Zuversicht

**Gedanken zur Jahreslosung  
2017**

*Von Kirchenpräsident  
Dr. Dr. h. c. Volker Jung*



Das Herz ist ein besonderes Organ. Es ist das Zentrum unseres Lebens. Symbolisch ist das Herz mehr als ein bloß leibliches Organ. Im innersten Zentrum eines Menschen entscheidet sich, wie ein Mensch lebt.

„Er oder sie hat ein gutes Herz.“ Wenn wir dies sagen, dann meinen wir: Das ist ein Mensch mit viel Gespür für andere, mit gutem Geist und mit großer Hilfsbereitschaft. Wer das „Herz am rechten Fleck“ hat, ist ein offener und einfühlsamer Mensch. Unsere Wünsche sind oft „herzlich“. Wenn es nicht bloß eine Floskel ist, besagt das: Was ich dir wünsche, meine ich ehrlich. Es kommt aus meinem innersten Denken und Empfinden.

In der Jahreslosung für 2017 geht es um das innere Zentrum menschlichen Lebens. Die Worte stammen aus dem Buch des Propheten Hesekiel. Ihn beauftragt Gott, so erzählt es das Alte Testament, seinem Volk Israel zu sagen: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel Kapitel 36, Vers 26) Gott möchte einen neuen Anfang machen. Das „steinerne“ Herz will Gott entfernen und ein neues Herz schenken.



„Steinern“ sind die Herzen, weil die Menschen Gottes Gebote nicht mehr achten. Weil sie den Respekt vor anderen Menschen verloren haben – besonders vor den Schwachen. In der Bibel werden in diesem Zusammenhang immer wieder Witwen, Waisen und Fremde genannt.

Wie ist es heute um unser Herz bestellt, ganz persönlich? Und wie um das „Herz“ der Gemeinschaft, in unseren Familien, in unseren Dörfern und Städten, in Deutschland, in Europa? Natürlich auch in unseren Gemeinden und in unserer Kirche. Wo sind unsere Herzen „steinern“ geworden? Wo haben wir uns verschlossen – vor anderen Menschen und vor Gott?

Diese Fragen stoßen die Worte des Hesekeil an. Und zugleich richten die alten Worte den Blick auf das, was Gott Menschen immer wieder nahegebracht hat und bringt: Gott schenkt neue Herzen und einen neuen Geist.

In unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau steht das Jahr

2017, das 500. Jubiläumsjahr der Reformation, unter dem Motto: „Gott neu entdecken“. Martin Luther hat erlebt, wie Gott sein Herz im Studium der Bibel mit einem neuen Geist erfüllte: Aus Lebensangst macht er neue Zuversicht und aus Höllenfurcht tiefes Gottvertrauen.



Ich wünsche Ihnen, dass Gott auch ihr Herz mit neuem Geist erfüllt. Das wünsche ich auch unserem Land und ganz Europa, damit wir uns nicht verschließen voreinander. Und vor den Menschen, die bei uns Hilfe und ein neues Leben suchen. Lassen Sie uns nicht vor Gott das Herz verschließen, sondern Gott neu entdecken.

Uns allen – und von Herzen: ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr

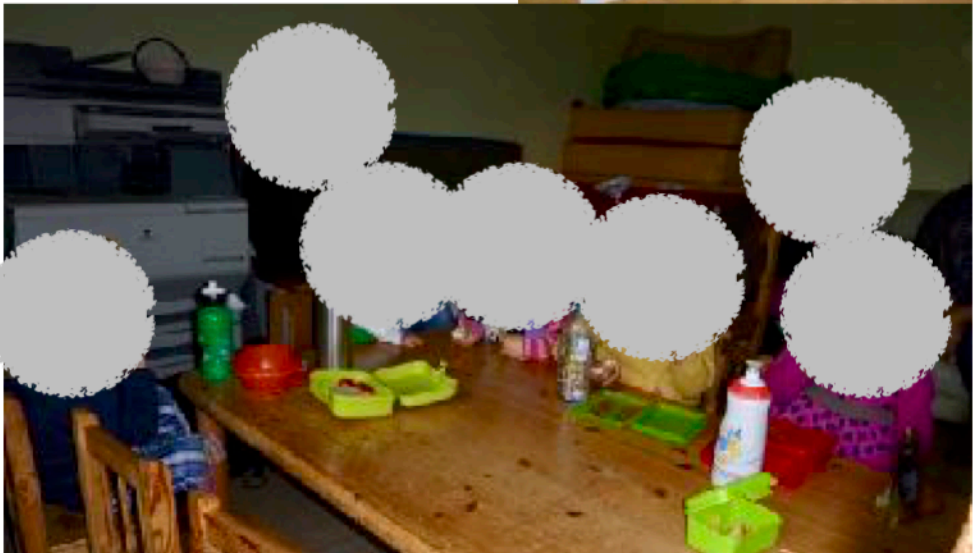


## Mit Händen und Füßen - Spielkreis

Jeden Montagmorgen um 10:00 Uhr kommen die Kinder zwischen null und drei Jahren mit ihren Mamas oder Omas, um gemeinsam zu singen, zu spielen, zu streiten, zu basteln. Wir lesen Geschichten vor und die Erwachsenen haben Zeit, um sich auszutauschen. Und wenn die Wörter nicht reichen, geht es auch mit Händen und Füßen.

Wir freuen uns über jeden, der dazu kommt.

Eure Antje

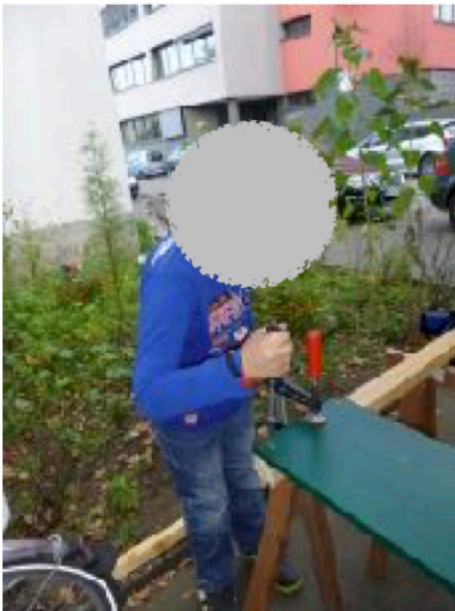




## Jäger und Gejagte - Jungschar

Jeden Dienstag von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr trifft sich die Jungschar mit Kindern zwischen vier und dreizehn Jahren, um gemeinsam tolle Dinge zu erleben. Wir singen gerne und viel und hören fast jedes Mal eine biblische Geschichte.

Wir haben in das umgegrabene Beet um den Ahorn Blumenzwiebeln gesteckt und freuen uns, wenn es im Frühjahr dort blüht. Wir machen immer mal wieder an unserer Rundbank weiter.



Vor den Ferien haben wir Tassenkuchen gebacken und natürlich auch gegessen. Besonders gespannt waren alle auf Mister X. Fünfzehn Leute teilten sich in drei Gruppen. Das Los fiel auf Michaels Gruppe. Sie durften zuerst los, lösten eine Gruppenfahrkarte und fuhren kreuz und quer mit der Straßenbahn. Nach jeweils 10 Minuten mussten sie sich melden und ihren Standort durchgeben. Die anderen beiden Gruppen suchten dann auf dem Liniennetzplan den Ort und überlegten, wo man die Gruppe Mister X fangen könnte. "Wen suchen Sie?" war die meistgestellte Frage von Mitreisenden, wenn wir heiß diskutierten, wie wir am besten wohin kommen. Am Ende waren alle mal Mister X und versuchten, den anderen zu entkommen. Es hat viel Spaß gemacht.

Eure Antje

## Mose, Mose, du sollst es sein



Vom 24. - 30. Oktober erklang im Gemeindehaus: „Mose, Mose, du sollst es sein. Du sollst der Befreier Israels sein.“ Im Familiengottesdienst spielten und sangen wir dann Szenen aus dem Leben von Mose nach. Begleitet wurden wir von Georg Böger (Mundharmonika), Karl Specht (Klavier), Amos (Trompete), Daniel (Euphonium), Felix (Posaune und Djembé), Merve (Djembé

und Maultrommel und Antje Sandrock-Böger (Gitarre). Die Schauspieler konnten wieder hervorragend ihre Texte und spielten sehr überzeugend die lange lange Wanderung durch die Wüste. Neben den Musicalproben haben wir viel gebastelt. Das Highlight diesmal waren die Putzroboter, deren Idee Franziska mitgebracht und umgesetzt hat.





Gerne wurden auch Streichholzkreuze geklebt, Boote aus Naturmaterialien gebaut, gebatikt und Kürbisse geschnitzt. (Weniger gerne wurden sie ausgehöhlt).

Jesaja hatte sich eine Taschenschleuder ausgedacht, die aber nur im Park benutzt werden durfte.

Wir fahren nach Griesheim ins Schwimmbad und hatten dort viel Spaß. Im Landesmuseum hatten die Jugendlichen sich eine Schatzsuche ausgedacht und am Ende wusste wahrscheinlich jeder Museumswärter, wo das Bild: "Am Strand" hängt. Spannende

Fragen führten fast durch alle Abteilungen des Museums und am Ende gab es erstaunte Augen, denn: "Wer ist Anelim?" Am Donnerstag fahren wir mit der S-Bahn nach Frankfurt und verbrachten einen schönen Tag im Zoo. Um die Mittagszeit brach dann die Sonne durch und es wurde schön warm. Da nicht viel los war, konnten wir viele Tiere beobachten.

Freitag kamen die Juggler und alle Kinder hatten wieder viel Spaß bei dem Spiel.

Samstags saßen wir ums Lagerfeuer bei Stockbrot und Würstchen und räumten den Saal nach der Generalprobe um.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn es heißt: "Leuchtturm in rauer See" Die Rückmeldung der Eltern: Noch mal vielen Dank für die tolle Woche, die die Kinder wieder bei Euch hatten, DANKE.

*Eure Antje*

# GESUCHT



Manche Menschen haben mal gerne gebastelt oder genäht oder gestrickt und würden sich freuen, wenn andere dieses Material weiter verarbeiten würden.

Wir sammeln für die Jungschar:

- Kerzenreste
- kleine Marmeladengläser mit "Twist off" Deckel
- leere Sprühflaschen
- Wollreste
- Bastelmaterial aller Art
- weiße Kopfkissenbezüge

- Reste von Geschenkpapier

**Wann:** tegsüber

**Ort:** Antje Sandrock-Böger,  
Havelstr.2, Darmstadt

oder

**Wann:** Montags 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr  
Dienstags 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr

**Ort:** Gemeindehaus,  
Eingang Elisabethenstraße



## Krippenspielproben

Du kannst singen oder ein Instrument spielen? Du kannst prima Texte auswendig lernen und vorspielen? Dann nix wie hin zu den Krippenspielproben am 4., 11., 17. und 23. Dezember jeweils von 16:30 Uhr - 18:00 Uhr. Die Aufführung ist Heiligabend um 16:00 Uhr, Treffen um 15:00 Uhr. Alle



Krippenspielproben außer am 23.12. finden im Gemeindesaal statt, da es dort wärmer ist.

## Spielplatz im Winter wieder geöffnet





## Danke, Danke, Erntedank

Am 25. September feierte die KiTa mit der Gemeinde Erntedank. Die Jungscharkinder hatten die Erntekrone aufgehängt und Blumen gebastelt. Die Kita hatte Essensspenden gesammelt und vorne am Altar aufgebaut. Der ganze Gottesdienst drehte sich um die Sonnenblume, die sich nach der Sonne ausrichtet.



Danke konnten wir an dem Tag ganz vielen Menschen sagen, die mit zum Gelingen des Gottesdienstes und dem anschließenden Essen beigetragen haben.

Danke sagte einer der geheilten Aussätzigen zu Jesus.

Danke konnten die Sonnenblumen sagen, als die ältere Sonnenblume ihren Streit geschlichtet hat, wer denn nun die beste und schönste sei.

Danke sagten wir Gott dafür, dass er uns so reich beschenkt und wir nicht hungern müssen.

Danke sagten wir Susann Reißland für elf Jahre in der KiTa der Friedensgemeinde. Sie hat mit den Kindern gerne und viel gesungen und ihnen von ganzem Herzen vom christlichen Glauben erzählt. Wir wünschen ihr an ihrer neuen Stelle einen guten und gesegneten Start

(ASB)

## Ein Kommen und Gehen



Das neue Kindergartenjahr ist nun zwei Monate alt. Unsere Schulanfänger haben wir am 30. August mit einem gelungenen Gottesdienst verabschiedet. Zwei Handpuppen erzählten den Kindern, dass der Lebensweg durch die Schule wie eine Wanderung mit unterschiedlichen Schuhen ist. „Und egal welchen Schuh ihr anzieht, immer ist Gott mit dabei, wenn ihr losgeht. Also auch auf dem Weg in die Schule.“, sagte die eine Puppe zur anderen. Mit Mut, Liebe, Vertrauen und Freude kann der

Weg durch die Schule beginnen.

Die fünfzehn neuen Kinder haben sich inzwischen gut eingelebt und sich an den neuen Alltag im Kindergarten gewöhnt. In nächster Zeit werden wir noch vier weitere Kinder aufnehmen – dann sind wir wieder voll belegt.

Außer den neuen Kindern haben wir drei neue Mitarbeiterinnen, die für ein Jahr unser Team verstärken werden. Gheneet Andebrhan ist Erzieherin in Ausbildung und arbeitet mit 15 Wochenstunden an drei Tagen bei uns. Maike

Peter ist Sozialassistentin im zweiten Ausbildungsjahr und hat 21 Wochenstunden, die sie an drei Tagen der Woche arbeitet. Die verbleibenden Tage gehen die beiden in die Schule.

Polina Hausmann leistet bei uns ihr Freiwilliges Soziales Jahr ab und ist mit 39 Wochenstunden bei uns im Haus.

Susann Reißland hat sich zum 01. November eine neue berufliche Herausforderung in einer anderen Einrichtung gesucht. Nach elf Jahren ein mutiger Schritt und für uns eine Lücke, die sehr spürbar werden wird.

In unserem Haus sind ab 01 November 1,5 Stellen nicht besetzt. Auf dem leergefegten Arbeitsmarkt eine neue Erzieherin zu finden, bleibt für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Für die pädagogische Arbeit bedeutet es spürbare Einschränkungen



und für die Mitarbeiterinnen eine große Mehrbelastung. Wir hoffen sehr, dass wir die offenen Stellen bald besetzen können.

Am letzten Sonntag im September feierten wir gemeinsam mit der Gemeinde den Erntedankgottesdienst.

Am Donnerstag, 10. November, feierten wir das Laternenfest mit Kindern und deren Angehörigen.

Den Abschluss dieses Kalenderjahres wird die Weihnachtsfeier am Mittwoch, 21. Dezember bilden.

Ursula Müller-Löhle  
(Leiterin KiTa)





## Einmal Zeit haben

Einmal Zeit haben- das haben wir an so manchem Abend in der Kirchenvorstandssitzung gedacht. Deswegen nahmen wir uns einen Tag Zeit.

Wir überlegten, was wir in drei Jahren erreichen wollen und am Ende hatten wir auch so praktische Dinge wie eine Preisliste für die Überlassung der Gemeinderäume erstellt.

Es war eine gute und gesegnete Zeit und am Abend waren wir glücklich, viel geschafft zu haben.

Das Lachen kam nicht zu kurz, besonders als gegen Ende so manche Wortverdrehung zeigte, dass wir genug gearbeitet hatten.

*Antje Sandrock-Böger*



## Fremde? Heimat?

Die Ausstellung Fremde. Heimat, die in der zweiten Hälfte des Jahres, (August bis Oktober 2016) bei uns zu sehen war, regte zu vielfältigen Gesprächen und interessanten Begegnungen an und gab Impulse für die weitere Arbeit.

Es entwickelte sich aus den Veranstaltungen um die Ausstellung ein Gesprächskreis, von ca. zehn Personen, der sich intensiv mit Fragen und Erfahrungen zu „Heimat,“ beschäftigt, so z. B. was Heimat für jeden bedeutet und die Frage, wie kann unsere Gemeinde auch ein Ort von Heimat sein und werden. Spannende Fragen und eine bunte interessierte Gruppe von Gemeindegliedern, Kirchenvorstand und „neuen“ Darmstädtern, Menschen aus Syrien, die flüchten mussten und eine neue Heimat suchen.

## Fremde. Heimat



### Eröffnung und Programm

Die Ausstellung wurde am Sonntag, den 4.9.2016 offiziell durch den Kirchenvorstand der Gemeinde, Frau Störkel-Lang, eröffnet.

Es gab ein Begleitprogramm zur Ausstellung mit verschiedenen Veranstaltungen:

Einen Kreativ-Workshop: Fremde.Heimat, bei dem Gedichte und Texte geschrieben wurden.



Ein Ausstellungsgespräch fand statt mit dem „Macher“ und Initiator des Projekts „Fremde.Heimat“, Herrn Biewendt, Öffentlichkeitsreferent vom Dekanat Bergstraße. Im Gemeindesaal gab es Gespräch zu der Idee und den Erfahrungen mit dem Ausstellungsprojekt in anderen Gemeinden und der EKHN.

Es war ein sehr interessanter Abend mit anregenden Gesprächen und Berichten über

Fluchterfahrungen heute und früher.

Obwohl nur eine kleine Gruppe an diesem Abend zusammen war, u.a. auch Kirchenvorsteher, Mitarbeiter vom Offenen Haus, und junge Erwachsene aus der Kulturgruppe Deutschkurs im Gemeindehaus, gab es spannende Gespräche, die sich aus dem gemeinsamen Betrachten der Ausstellung entwickelten. Immer wieder die Fragen, was Heimat ist, was wir

# Gemeinde

damit verbinden, wie wir Heimat für uns und andere schaffen können.

Heimat mehr als ein Ort, ... eine Leerstelle,... ein Zuhause , dort wo wir Beziehungen und Begegnungen mit Menschen haben.

Eine sehr positive Rückmeldung aus dem Dekanat Bergstraße kam, die sehr erfreut über die Veranstaltungen und lebendigen Diskussionen in der Friedensgemeinde waren. Die Friedensgemeinde wurde als ein Ort erlebt, der offen und vielfältig neue Begegnungen zulässt, Treffen für Fremde und andere Gruppen zulässt und nicht zuletzt auch durch die schönen und zentral gelegenen Räumlichkeiten viel Potential hat.

Dazu wurde auch ein Presseartikel auf der website des Dekanats veröffentlicht. Hier der Link: <https://goo.gl/09g4OB>

In der "Gemeinde beheimatet" sein war ein spannendes Thema, was ja bei uns schon auf dem Gemeindefest im Sommer eine wichtige Rolle spielte. Was passiert im Viertel? Wer lebt hier? Was ist schön und was fehlt? ... Wenn unsere Gemeinde offen ist für Fremde(s), Anderes und Räume öffnet für Begegnungen und Dialoge sind wir, so wurde festgestellt, auf einem sehr guten Weg. Migranten und Flüchtlinge aus den Deutschkursen waren auch kurz dabei. Die Konfis und auch die Kinder in unserer Gemeinde haben sich ebenfalls zum diesem Thema Heimat geäußert und dazu u. a. auf dem Gemeindefest Statements gesammelt, diese vorgestellt. Mit diesem spannenden Fragen, um unsere Gemeinde werden wir in den nächsten Monaten weiterarbeiten.

*Anette Seelinger*





## Gemeinde spielt

**Freitags ab 17:30 Uhr  
"Gemeinde spielt"  
Gesellschaftsspiele spielen:  
Brett-, Karten-, Würfelspiele**

Jeder, der sich jetzt angesprochen fühlt, ist willkommen: Die Kinder wollen spielen, die Eltern haben keine Zeit. Ältere Menschen zu Hause wollen etwas anderes als Solitaire spielen und finden keine Spielepartner. Cluedo macht nur so richtig Spaß, wenn 5 Leute mitpielen, aber von den

drei Geschwistern spielt es keiner gerne. Früher hat man Rommé oder Uno mit Freunden gespielt, aber die wohnen inzwischen nicht mehr in Darmstadt.

Deswegen wollen wir uns freitags oben im Jungscharraum ab 17:30 Uhr treffen und gemeinsam spielen. Ein paar Spiele sind da, aber es dürfen gerne die Lieblingsspiele mitgebracht werden.

**"Kommt, spielt mit!"**



# Gottesdienste

## Gottesdienste

### Dezember 2016

#### Sonntag, 4. Dezember 2016, 2. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Steubing im Gemeindesaal

#### Sonntag, 11. Dezember 2016, 3. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Wille-Boysen im Gemeindesaal

#### Sonntag, 18. Dezember 2016, 4. Advent

18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst mit Michael Becker und Manfred Lang im Gemeindesaal

#### Samstag, 24. Dezember 2016, Heiligabend

16:00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Antje Sandrock-Böger in der Friedenskirche

18:00 Uhr Christvesper mit Pfarrer Camphausen in der Friedenskirche

#### Sonntag, 25. Dezember 2016, 1. Weihnachtstag

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Wille-Boysen in der Friedenskirche

#### Montag, 26. Dezember 2016, 2. Weihnachtstag

10:00 Uhr Einladung zum Gottesdienst in die Stadtkirche

#### Samstag, 31. Dezember 2016, Altjahresabend

18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst mit Antje Sandrock-Böger , Michael Becker und Manfred Lang im Gemeindesaal

### Januar 2017

#### Sonntag, 1. Januar 2017, Neujahrstag

Einladung zum Gottesdienst in die umliegenden Gemeinden



## Sonntag, 8. Januar 2017, 1. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Wille-Boysen im Gemeindesaal

## Sonntag, 15. Januar 2017, 2. Sonntag nach Epiphania

18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst mit Antje Sandrock-Böger, Michael Becker und Manfred Lang im Gemeindesaal

## Sonntag, 22. Januar 2017, 3. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal

## Sonntag, 29. Januar 2017, 4. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Wille-Boysen im Gemeindesaal

10:00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal / Jungscharraum mit Antje Sandrock-Böger

## Februar 2017

## Sonntag, 5. Februar 2017, letzter Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal

## Sonntag, 12. Februar 2017, Septuagesimä

10:00 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal

## Sonntag, 19. Februar 2017, Sexagesimä

18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst im Gemeindesaal mit Antje Sandrock-Böger, Michael Becker und Manfred Lang

## Sonntag, 26. Februar 2017, Estomihi

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindesaal

10:00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal / Jungscharraum mit Antje Sandrock-Böger

## Verabschiedung



Frau Ilse Quanz, Frau Anne Klossowski und Frau Irmgard Resch gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Nach zwei mal 25 Jahren und ein mal zehn Jahren Seniorenarbeit, sagt der Kirchenvorstand „Danke“ für die lange Zeit, in der diese wichtige Arbeit treu, zuverlässig und sehr gut geleistet wurde.

Zu vielen spannenden Themen wurden Referenten gesucht und gefunden. Mal sang die Jungschar, mal die KiTa, dann wieder gestalteten halbe Profimusiker den Nachmittag. Wichtig war auch immer die Andacht, um anderen

Menschen vom eigenen Glauben zu erzählen.

Bei der Adventsfeier der Senioren am 8. Dezember werden die drei Damen verabschiedet. Wir bedauern es sehr und wünschen Frau Quanz, Frau Klossowski und Frau Resch Gottes Segen.

Wer findet sich in der Gemeinde, der diese wichtige Arbeit weiter macht? Dann können Frau Quanz, Frau Klossowski und Frau Resch sich einfach auch mal dazu setzen und in Ruhe ein Stück Kuchen essen.





## Endlich haben wir wieder einen



### **Eckhart Friedrich als neuer Stadtjugendpfarrer von Darmstadt eingeführt**

Eckhart Friedrich ist am Freitag, den 23. September in einem Gottesdienst in der Johanneskirche in seinen Dienst als Stadtjugendpfarrer in Darmstadt durch Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse eingeführt worden. Der Fünfzigjährige, der zuvor Pfarrer mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit in Wittenberg war, predigte zum Thema „Wer Neues

entdecken will, muss in die Fremde aufbrechen“. Selbst die Welt verändern zu wollen, sei ein Gesetz der Jugend, so Friedrich. Heute stünden Jugendliche aber in einer Gesellschaft, in der sie mit ständig Neuem konfrontiert sind, verstärkt unter einem Anpassungsdruck, wie eine Studie belege. Da etwas Eigenes, etwas Neues, Unverwechselbares zu schaffen, werde immer schwieriger. Hier zu ermutigen und Räume zu schaffen, sei auch Gegenstand evangelischer Jugendarbeit. Die

# Regionales



Begegnung mit dem Fremden sei auch eine Begegnung mit Gott und mit sich selbst, mit dem eigenen Glauben, den eigenen Idealen, so Eckhart Friedrich in seiner Predigt. Der Dienst der Verkündigung und Seelsorge an jungen Menschen sei eine „anspruchsvolle, interessante und vielfältige Aufgabe“, sagte Ulrike Schmidt- Hesse. Dazu bringe Eckhart Friedrich vielfältige Erfahrung und Kompetenzen mit. Ausgehend von dem Jesuswort, nicht um sein Leben zu sorgen, sondern zuerst nach Gottes Reich

zu trachten, möge Eckhart Friedrich Kinder und Jugendliche darin unterstützen, Vertrauen in Gott, in sich selbst, in andere sowie in demokratische Prozesse und ihre eigene Gestaltungskraft darin zu entwickeln.

In der Liturgie wirkten Stadtjugendreferentin Eltje Reiners, Gastgeber Pfarrer Dr. Gerhard Schnitzspahn, Mitglieder der Jugendvertretung sowie Pfarrer Raphael Eckert-Heckelmann aus Weiterstadt mit. Die Jugendband der Johannesgemeinde begleitete



die Gemeindelieder und trug die Lieder „Wege vor mir“ (Samuel Harfst) sowie „Oceans“ (Hillsong United) vor. Zudem spielte eine Trommelgruppe, und eine Capoeira-Gruppe tanzte unter der Leitung von Sascha Chatman, Mitarbeiter im Jugendhaus „huette“ im Stadtjugendpfarramt. Edward Friedrich, Sohn des Stadtjugendpfarrers, trug Psalm 46 in Form eines Raps vor. Die Vorsitzende der Evangelischen Jugendvertretung Darmstadt (EJVD), Ann-Cathrin Hartmann, und Isabel Schrickel vom EJVD-Vorstand drückten in einem Anspiel die Sehnsucht von Jugendlichen nach Veränderung aus.

Nach dem Gottesdienst hieß Sozialdezernentin Barbara Akdeniz, die mit Jugendamtsleiter Thomas Gehrisch gekommen war, im Grußwortteil den neuen Stadtjugendpfarrer in Darmstadt willkommen und hob den Partizipationsgedanken in der Jugendarbeit hervor. Es gebe in Darmstadt „gut gewachsene professionelle Strukturen, gerade auch in der evangelischen Jugendarbeit“. In Gremien und in

der praktischen Arbeit könne man „Seite an Seite viel bewegen“. Ihre Tür, so bot sie an, stünde für Gespräche und Anliegen jederzeit offen. Landesjugendpfarrer Gernot Bach-Leucht, Friedrichs Vorgänger in Darmstadt, wünschte ihm, dass er ein „Ermöglicher und Unterstützer“ sein möge mit einem offenen Ohr für die Themen, die Jugendliche einbringen. Gastgeber Pfarrer Dr. Gerhard Schnitzspahn, der auch Mitglied des Dekanats-synodal-vorstandes ist, übergab ein Geschenk des Dekanats. Er betonte, dass die Jugend nicht „Kirche der Zukunft“, sondern „Kirche der Gegenwart“ sei. Stadtjugendreferentin Eltje Reiners gab ihrer Bewunderung für den Mut Friedrichs Ausdruck, in die Fremde aufzubrechen. Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse dankte ihr ausdrücklich für ihr besonderes Engagement während der Vakanzzeit im Stadtjugendpfarramt. „Ich bedanke mich für die große Freundlichkeit, mit der ich in Darmstadt begrüßt worden bin“, sagte Eckhart Friedrich abschließend.

*Rebecca Keller*

## Neue Koordinatorin für die Flüchtlingsarbeit

**Katharina Kildau ist Projekt- und Freiwilligenmanagerin im Dekanat**

Katharina Kildau ist neue Mitarbeiterin im Evangelischen Dekanat Darmstadt-Stadt für Projekt- und Freiwilligenmanagement in der Flüchtlingsarbeit. Die Soziologin und Sozialgeographin ist seit September Ansprechpartnerin für ehrenamtlich Mitarbeitende in den Kirchengemeinden und Asylkreisen und unterstützt diese bei der Integration geflüchteter Menschen. „Ich habe ein großes Mitgefühl mit Geflüchteten“, sagt Katharina Kildau, „es macht mich glücklich und es ist für mich ein Riesenprivileg, mich als Multiplikatorin hier engagieren zu dürfen.“ Dies sei für sie auch ein Ausdruck christlicher Nächstenliebe – „eine Haltung, mit der ich durch die Welt gehe“.

Die Integration von geflüchteten Menschen sei eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben dieser Zeit.

Katharina Kildau findet im Dekanat zahlreiche Aktivitäten in den Gemeinden und Asylkreisen für Flüchtlinge vor: Sprachkurse, Willkommenstreffs, Hilfe bei Behörden- und Arztbesuchen sowie bei der Wohnungssuche, Patenschaften, Freizeitangebote sowie Konzerte. Hier unterstützt und koordiniert Katharina Kildau die ehrenamtliche Arbeit. Ihre neu eingerichtete Stelle soll aber auch Schnittstelle sein. Sie wird die Vernetzung mit anderen Initiativen der Flüchtlingsarbeit in der Stadt wie auch mit anderen Arbeitsfeldern und Gruppen im Dekanat fördern und weiter entwickeln. Auch die Qualifizierung von





Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit, eine Kooperation des Evangelischen Dekanates mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt und anderen, will sie unterstützen. „Ich finde es bewundernswert, wenn Menschen motiviert sind, sich für Geflüchtete einzusetzen.“ Außerdem möchte sie Sprechstunden für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit einrichten. „Ich möchte, dass das Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit attraktiv bleibt“, sagt die neue Projekt- und Freiwilligenmanagerin. Finanziert wird die Stelle durch das Evangelische Dekanat Darmstadt-Stadt sowie durch Mittel der Deutschen Fernsehlotterie und des Flüchtlingsfonds der EKHN.

Ihr großes Interesse an anderen Kulturen und ihre Kompetenz in vielen Sprachen kommt der Neunundzwanzigjährigen, die in Mainz, Venezuela und



Argentinien studiert hat, zugute. Jetzt möchte sie Arabisch lernen, dabei helfen ihr sicher auch junge Syrer aus ihrem Bekanntenkreis. Zudem hat sie eine Zusatzqualifikation „Europäische Migration“ erworben und war als pädagogische Mitarbeiterin im Integrations- und Bildungsbereich mit jungen Menschen mit Migrationserfahrung tätig. Als Projektmitarbeiterin in der Kommunal- und Regionalentwicklung hat sie

# Regionales

bereits Erfahrung im Projektmanagement und in der Vernetzungsarbeit gesammelt. Dabei hat sie etwa bei den hessischen Regionalforen zum Thema Organisation und Vernetzung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit mitgearbeitet. Zudem hat Katharina Kildau eine Weiterbildung in strategischem Freiwilligenmanagement bei der Landesehrenamtsagentur Hessen absolviert und in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen eine Studie über ehrenamtliches

Engagement in der Flüchtlingshilfe ausgewertet.

Während ihrer Auslandsaufenthalte engagierte sich Katharina Kildau in Buenos Aires auch als Freiwillige in einer Menschenrechtsstiftung für traumatisierte Migrantinnen und Migranten bolivianischer Herkunft, die illegalen Textilfabriken entfliehen konnten. „Hier bin ich bereits dafür sensibilisiert worden, mit Migrantinnen und Migranten eine bessere Zukunftsperspektive zu gestalten“, so Katharina Kildau.

*Rebecca Keller*

## **Kontakt:**

Katharina Kildau  
Projekt- und Freiwilligenmanagement Flüchtlingsarbeit  
Rheinstraße 31  
64283 Darmstadt  
Telefon: 06151 1362442  
E-Mail: [katharina.kildau@evangelisches-darmstadt.de](mailto:katharina.kildau@evangelisches-darmstadt.de)



**Dr. Ruth Pfau –**  
Lepra-Arztin und Ordensfrau in Pakistan



Foto: Ralf Bauendick

# Stoppt Krankheiten der Armut

Denn immer noch erkranken jährlich  
weltweit **220.000 Menschen** neu an Lepra  
und immer noch sterben täglich weltweit  
**4.000 Menschen** an Tuberkulose.

Spenderkonto  
**IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96**  
Sparkasse Mainfranken Würzburg - BIC: RYLADEN1SWU



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.  
Raiffeisenstr. 3 • 97080 Würzburg • Tel: 0931 7943-0  
E-Mail: [info@dahw.de](mailto:info@dahw.de) • [www.dahw.de/spenden](http://www.dahw.de/spenden)

[www.dahw.de](http://www.dahw.de)

## Kirchen-ABC - S wie Sohn Gottes

Wer kennt es nicht: „... Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus seinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund. Christ in deiner Geburt, Christ in deiner Geburt.“ Und forsten wir die Weihnachtslieder durch, entdecken wir jede Menge Strophen, die von Gottes Sohn singen: „... trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewig's Wort“, „... der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn ...“, „... der Sohn des Vaters, Gott von Art ...“, „... du werthe Kron, Gottes und Marien Sohn ...“, „Freu dich Erd und Sternenzelt, Gottes Sohn kam in die Welt ...“, „... nun komm, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn ...“. Die Liederdichter und Lieder sind im nachfolgenden Gitterrätsel versteckt.

Von oben nach unten, von unten nach oben, von rechts nach links, von links nach



Gottes eingeborener Sohn, Ikone in der Verkündigungskathedrale in Moskau

rechts, manchmal auch ums Eck.

Ein Sohn ist uns versprochen (Jesaja 9,6). Gott wird Mensch und kommt uns ganz nah. Jesus ist sein Sohn und wir sind seine Geschwister. Der große und mächtige Gott ... lernen. Er will mit uns in einer lebendigen Beziehung leben. Wir dürfen





Vater und Mutter zu ihm sagen ein, dann kann Weihnachten  
oder ganz vertraut: Papa, werdenn.  
Mama. lassen wir uns auf ihn

*Antje Sandrock-Böger*

G	E	L	O	B	E	T	S	E	I	S	T	D	U	J	E	S	U	S	W	T	U	V
A	S	Q	O	P	Q	R	S	I	A	L	O	K	I	N	P	P	I	L	I	H	P	W
B	K	M	A	R	T	I	N	L	U	T	H	E	R	A	B	C	D	E	E	X	Y	Z
J	O	C	H	E	N	K	L	E	P	P	E	R	F	G	H	I	J	K	S	L	M	N
C	M	R	N	A	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	C	Q	R	S
D	M	S	M	B	B	J	I	H	H	M	A	R	T	I	N	L	U	T	H	E	R	T
D	T	T	L	C	A	Z	Y	X	G	F	E	D	C	B	A	Z	Y	X	O	W	V	U
I	E	N	A	G	T	I	S	T	V	O	R	G	E	D	R	U	N	G	E	N	U	V
N	I	K	O	L	A	U	S	H	E	R	M	A	N	N	N	M	L	K	N	T	W	X
E	S	T	I	L	L	E	N	A	C	H	T	K	L	Q	O	R	S	J	L	B	A	Y
F	C	U	K	D	A	Z	Y	X	W	V	M	N	O	P	P	K	J	I	E	C	D	Z
G	H	V	J	E	B	C	D	E	F	U	G	H	N	M	Q	L	I	H	U	G	F	E
H	I	W	I	F	U	U	Q	R	S	T	O	P	Q	R	R	R	S	S	C	T	T	S
I	F	X	H	G	V	V	P	T	U	V	J	O	S	E	P	H	M	O	H	R	H	I
J	F	Y	G	H	W	W	O	W	X	Y	Z	A	B	C	D	E	F	G	T	J	K	L
K	G	Z	F	I	L	M	N	X	Y	Z	M	N	O	P	Q	T	R	S	E	U	V	W
L	E	A	E	N	E	T	S	I	R	H	C	R	H	I	T	T	O	G	T	B	O	L
M	P	B	D	J	K	X	Y	Z	X	Y	Z	B	C	G	T	Z	C	S	R	W	R	A
W	A	C	H	E	T	A	U	F	R	U	F	T	U	N	S	D	I	E	S	T	I	M
N	D	N	A	L	E	H	N	E	D	I	E	H	U	D	M	M	O	K	N	U	N	M
T	E	O	C	F	B	F	S	B	N	F	H	N	M	J	K	L	I	Z	E	W	R	E
L	N	N	A	M	R	E	D	U	S	L	E	I	N	A	D	A	A	S	D	F	F	G
E	Z	N	E	N	R	E	T	S	D	N	U	D	R	E	H	C	I	D	U	E	R	F

## Wünsch Dir was

Am 3. Advent werden Ihre Wünsche werden per Telefon  
Wunschweihnachtslieder im und per E-Mail  
Gottesdienst erklingen. entgegengenommen.

## So können Sie uns erreichen

**Homepage**      <http://friedensgemeinde-darmstadt.ekhn.de>

### **Die Pfarrstelle der Friedensgemeinde ist nicht besetzt.**

Vakanzvertreterin      Pfarrerin Renate Kluck  
Telefon      (0 61 51) 4 99 30 17  
Email      pfarrerin@suedostgemeinde.de

**Gemeindebüro**      Vera Darwich  
Anschrift      Landgraf-Philipps-Anlage 63, 64283 Darmstadt  
Telefon      (0 61 51) 31 44 14  
Email      evangelische-friedensgemeinde@t-online.de  
Montag 10 bis 12 Uhr und Mittwoch 14 bis 16 Uhr

**Kindertagesstätte**      Leiterin Ursula Müller-Löhle  
Anschrift      Landgraf-Philipps-Anlage 63a, 64283 Darmstadt  
Telefon      (0 61 51) 31 41 89  
Email      kita-friedensgemeinde@t-online.de

**Jugendarbeit**      Antje Sandrock-Böger  
Telefon      (0 61 51) 66 64 96      Email      ImAuftragdesHerrn@gmx.de

**Vorsitzender des Kirchenvorstandes**      Michael Becker  
Telefon      (0 61 51) 3 52 10 64      Email      michabef@t-online.de

**Evangelische Diakoniestation**      (0 61 51) 15 95 00  
Anschrift      Landgraf-Georg-Straße 100, 64287 Darmstadt

### **Bankverbindung der Friedensgemeinde**

Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt  
IBAN: DE92 5085 0150 0000 5651 64, BIC: HELADEF1DAS

NOVEMBER

4-5

2017



(c) Matthias Kabel



(c) Michael Sander

80 €  
p. P im DZ



(c) J. Strauß

# AUF DEN SPUREN DES DR. MARTIN LUTHER

## Rahmenprogramm

- ▶ Busfahrt nach Erfurt ab Darmstadt
- ▶ Übernachtung im 4-Sterne Hotel\*
- ▶ Stadtführung „Auf den Spuren Martin Luthers“
- ▶ Führungen durchs Augustinerkloster und die Georgenbuse
- ▶ Bankett nach Art des Doktor Luther\*\*
- ▶ Gottesdienst in der Andreaskirche
- ▶ Führung durch Dom und St. Severi

Infos zur Reise im Gemeindebüro



\* 25 € EZ-Zuschlag,

\*\* 39 € Bankett



# Monatsspruch Dezember

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr  
als die Wächter auf den Morgen.  
(*Psalm 130,6*)

## Impressum

**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Ev. Friedensgemeinde Darmstadt,  
Landgraf-Philipps-Anlage 63, 64283 Darmstadt

**Redaktion:** Michael Becker (verantwortlich), Karl Specht, Manfred Lang

**Anschrift der Redaktion:** Landgraf-Philipps-Anlage 63, 64283 Darmstadt  
michabef@t-online.de

**Homepage:** <http://friedensgemeinde-darmstadt.ekhn.de>

**Gestaltung, Layout:** Sigrid Mohr, Würthweg 7, 64284 Darmstadt  
Michael Becker, Marie-Trier-Str. 14, 64295 Darmstadt

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei,  
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Der Gemeindebrief „Unsere Seiten“ erscheint vierteljährlich und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt. Redaktionsschluss des nächsten Gemeindebriefes Sonntag, 29. Januar 2017

Beiträge, Wünsche, Anregungen senden Sie bitte per Mail an [michabef@t-online.de](mailto:michabef@t-online.de) oder geben Sie im Gemeindebüro ab.

*Abkürzungen der Autoren und Quellen:*

gm - gemeindemenschen.de,

mb - Michael Becker

ASB - Antje Sandrock-Böger